

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** 1 (1880)

**Heft:** 1

**Artikel:** Vorweisung des Tellurium's von J. C. Staub, Uhrenmacher in Zug

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-250180>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Vorweisung des Tellurium's von J. C. Staub, Uhrenmacher in Zug.**

*Samstag den 1. November.*

Referent: Hr. Prof. Dr. Weiler, Zürich.

Hr. Dr. Weiler, Prof. an der höhern Töchterschule in Zürich, hält an Hand des neu erstellten Telluriums von J. C. Staub einen interessanten Vortrag über die Bewegungen der Erde und des Mondes. Die daran anschliessende Diskussion erstreckte sich mehr auf die technischen als auf die theoretischen Fragen: Ist das Tellurium von Mechaniker Zuberbühler, welches fakultativ in den Schulen des Kantons Zürich eingeführt ist, zweckentsprechender oder das vorliegende? Das Staub'sche bewegt sich vermittelst eines Uhrwerkes, versinnbildlicht demnach die stetige Bewegung unseres Planeten in anschaulicherer Weise als das Zuberbühler'sche, welches vermittelst einer Kurbel gedreht wird; dagegen sind bei letzterm die Grössenverhältnisse die richtigern. Der Preis, ersteres zu 150, letzteres zu 120 Fr., ist für manche Schulen hoch genug, jedoch sind beide Apparate empfehlenswerth, und irgend ein Veranschaulichungsmittel für diese abstrakte Partie des geographischen Unterrichtes sollte doch in jeder Schule vorhanden sein.

**Vorweisung des Zeichenwerkes von Schmidt: „Unterricht im Freihandzeichnen.**

**24 Wandtafeln mit Text.“**

*Verlag von C. C. MEINHOLD & SÖHNE in Dresden.*

*Samstag den 8. November.*

Referent: Herr Professor Schoop in Zürich.

Das Tabellenwerk von Schmidt darf als eines der besten bezeichnet werden, und Referent kann dasselbe um so eher empfehlen, als langjährige Erfahrung ihn in seinem Urtheil leitet. Die Anlage, Grösse, Ausführung der Vorlagen entspricht durchaus den Anforderungen, die an solche Werke gestellt werden müssen. Einzig in einem Punkt ist er mit dem Verfasser nicht einig gehend: Verhältnisse sollten in Wandtafeln nicht bis in's Detail markirt werden, die Selbstarbeit des Schülers, das Erfassen der Form, das bewusste Sehen gehen dadurch allzu leicht verloren. Auch den Herdtle'schen Vorlagen kann in dieser Beziehung ein Vorwurf gemacht werden. Nach dem methodischen Stufengang, den das Werk befolgt, darf dasselbe ein vorzügliches genannt werden. Die stylisirten Blatt- und Blüthenformen, die Bandfiguren sind vortreffliche Stoffe; der Schüler lernt nach und nach erkennen, dass eben die Natur die unerschöpfliche Quelle des Edeln und Schönen ist. Die Verwendung der stylisirten Zeichnungen zu Ornamenten, wie Blatt XX—XXIV aufweisen, ist ein glücklicher Gedanke, die Ausführung des griechischen Ornamentes, wenigstens für die Volkschule, schwierig. Der Preis des Werkes, 10 Mark resp. 13 Fr., ist ausserordentlich billig, seiner Einführung in den Schulen steht also wenig entgegen.

Ein weiterer Vorzug des Tabellenwerkes besteht in seiner Deutlichkeit. Dass sich die Zeichnung vom grauen Grund auf's Vortheilhafteste abhebt, dass